

Neues vom SJW : Mitteilungen des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Mai 1962, Nummer 43

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **107 (1962)**

Heft 18

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

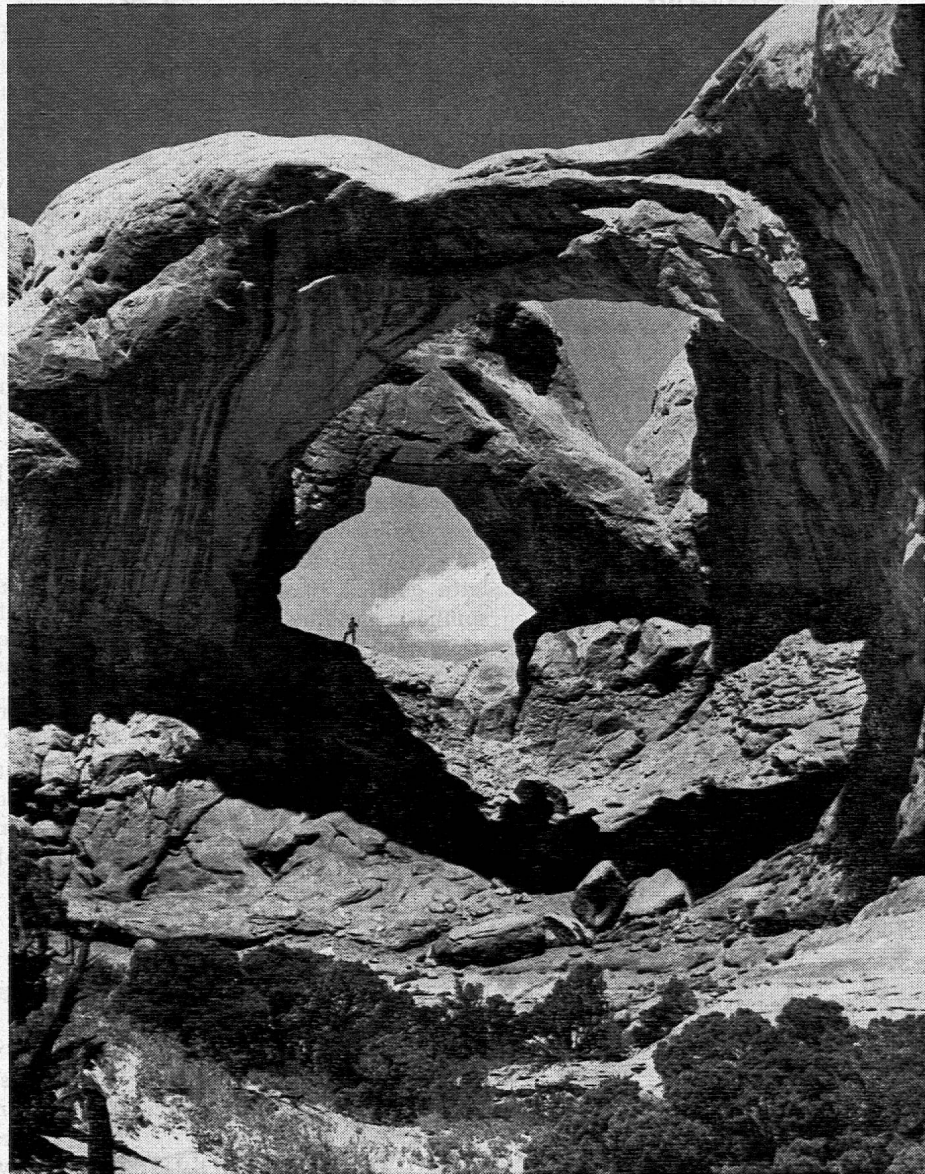


Photo aus
SJW-Heft Nr. 773
«Kennst du Amerika?»
von Paul Eggenberg

VIER NEUERSCHEINUNGEN UND VIER NACHDRUCKE

wurden in diesen Tagen herausgegeben. Die vier Neuerscheinungen erfüllen die verschiedenartigsten Wünsche. Mädchen und Knaben, grössere und kleinere Leser werden diesmal bestimmt auf die Rechnung kommen. Nebst den neuen Heften sind auch wieder Titel vergriffener, oft verlangter Hefte als Nachdrucke erschienen. Die nachstehend aufgeführten Bibliographietexte und Auszüge aus den Neuerscheinungen geben einen Einblick in die neue Produktion des SJW.

Neuerscheinungen

Nr. 771	Drei Burschen – drei Abenteuer	J. Feyrin/L. Dieudonné	Reisen und Abenteuer
Nr. 772	Die Rosawolke	G. Sand/G. Rickenmann	Literarisches
Nr. 773	Kennst du Amerika?	Paul Eggenberg	Reisen und Abenteuer
Nr. 774	Schneewittchen	Wehrle/Tramer	Zeichnen und Malen

Nachdrucke

Nr. 462	Der Schmied von Göschenen; 4. Auflage	Schedler/Kuen	Geschichte
Nr. 691	Abenteuer in Guayana; 2. Auflage	Raymond Maufrais	Reisen und Abenteuer
Nr. 694	Köbi hat es nicht leicht; 2. Auflage	Paul Erismann	Literarisches
Nr. 729	Der Ballon und seine Botschaft; 2. Auflage	Elisabeth Lenhardt	Für die Kleinen



Nr. 772 G. Sand/G. Rickenmann
DIE ROSAWOLKE
Reihe: Literarisches
Alter: von 13 Jahren an
Illustrationen: Hanni Fries

Eine Mädchengeschichte, in der sich das Märchenhafte und das Phantastische die Hand reichen. Katrin, ein armes Bauernmädchen, fängt in ihrer Schürze eine kleine Rosawolke ein. Niemand glaubt dem Mädchen seine «Wolken»-Geschichte. Bei der Grosstante Collette endlich, welche die Wolkenspinnerin genannt wird, kommt Katrin, nach allerlei märchenhaften Träumen, die sich alle um die rosa-rote Wolke drehen, endlich dazu, aus der Welt ihrer Phantasie in die Wirklichkeit zurückzukehren. Die Geschichte richtet sich vor allem an Mädchen, denen Phantasiegeschichten zusagen.

Nr. 773 Paul Eggenberg
KENNST DU AMERIKA?
Reihe: Reisen und Abenteuer
Alter: von 12 Jahren an
Illustrationen: Photos

Eine kleine, lebendige, gut bebilderte Monographie über die USA. In eindringlicher Weise, nie lehrhaft, sondern immer spannend und anschaulich reiche Kenntnisse vermittelnd, wird das Leben in den USA, die Arbeit, das Bild der Städte vorgestellt. Der Bogen reicht von New York über amerikanische Gastfreundschaft, die Schulen, die Arbeit zur Welt der Industrie, der Farmer, der Neger und Indianer. Auch die gewaltigen Probleme der Erosion, der Eingliederung der Einwanderer werden aufgezeigt. Hinweise auf die Schweizersiedlungen, die Nationalparks schliessen sich an. Das Heft ist eine ausgezeichnete Stoffquelle, als Ergänzungsstoff zum Geographieunterricht gut geeignet.

Nr. 774 Hermann Wehrle
SCHNEEWITTCHEN
Reihe: Zeichnen und Malen
Alter: von 6 Jahren an
Illustrationen: Jon Curo Tramèr

Der Autor erzählt in knappen Zügen das berühmte Märchen der Brüder Grimm nach. Sehr einprägsame Zeichnungen laden die kleinen Leser zum Bemalen ein. Ein feines Lese-Malheft.

AUSZÜGE AUS NEUEN SJW-HEFTEN

Es war einmal mitten im Winter, da sass eine Königin am Fenster und wünschte sich ein Kind. Bald darauf bekam sie ein Töchterlein, das war so weiss wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarzhaarig wie Ebenholz und wurde darum Schneewittchen, das bedeutet Schneeweisschen, genannt. Aber wie das Kind geboren war, starb die Königin.

Nach einem Jahr heiratete der König wieder: eine schöne, aber stolze Frau. Diese hatte einen wunderbaren Spiegel. Zu diesem sprach sie:

«Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?»

Aus SJW-Heft Nr. 774
SCHNEEWITTCHEN
von Hermann Wehrle
Reihe: Zeichnen und Malen
Alter: von 6 Jahren an
Illustrationen: Jon Curo Tramèr

Illustration von J. C. Tramèr aus SJW-Heft Nr. 774 «Schneewittchen»

BLICK IN NEUE SJW-HEFTE

Nr. 771 Jean Feyrin/L. Dieudonné
DREI BURSCHEN – DREI ABENTEUER
Reihe: Reisen und Abenteuer
Alter: von 10 Jahren an
Illustrationen: Harriet Klaiber

Drei Burschen, Jean-Loup, Fred und Christian, verbringen zusammen die sommerliche Ferienzeit in den Pyrenäen. Kampierend und umherstrei-

fend erleben sie allerlei. Einmal entdecken sie ein Schmugglernetz und lassen es ausheben (Der maurische Turm), dann finden sie eine Höhle mit alten Zeichnungen und einem angriffslustigen Bären (Die Mammothöhle), und endlich gelingt es ihnen, einem Glühlampen stehlenden Affen auf die Spur zu kommen (Der Glühlampendieb). Heitere, lebendig erzählte Knabengeschichten.



Illustration von Hanni Fries aus
SJW-Heft Nr. 772 «Die Rosawolke»

Die Rosawolke

Am Morgen nahm sie sich vor, von nun an nicht mehr so neugierig zu sein. Renée nahm sie mit in den Stall, wo Benoît molk. Dann wurden die Kühe auf die Weide getrieben. Die Gegend war hübsch. Ein herrlich kaltes Wasser sickerte vom Gletscher herab, machte eine Wendung und stürzte sich am Ende des Weideplatzes in einem Wasserfall über den Felsen hinunter. Katrin hatte noch nie einen natürlichen Wasserfall gesehen. Sie kannte nur den vor den Mühlenschleusen in der Ebene. Sie fand ihn wunderschön und blendete sich beinahe die Augen an den von der Sonne beschienenen Kristallen. Sie wagte zuerst nicht, den

Bergbach zu durchqueren wie Renée, die von einem Stein zum andern sprang. Doch in zwei Stunden hatte sie das Springspiel auch gelernt. Katrin wollte sogar auf den Gletscher steigen. Renée zeigte ihr, bis wo man gehen konnte, ohne den gefährlichen Gletscherspalten zu begegnen. Sie zeigte ihr auch, wie man zu marschieren hatte, ohne auszugleiten. Am Ende des Tages war der Neankömmling richtig kühn geworden – er wusste sogar schon einige Worte des Bergdialekts. Da alles neu war für Katrin, fand sie es kurzweilig, und sie begeisterte sich so, dass sie einen richtigen Kummer spürte, als ihre Mutter am andern Tag vom Heimkehren sprach. Tante war gar freundlich und nach-

sichtig, und Katrin liebte sie sogar noch mehr als die Berge.

«Es gibt schon ein Mittel, dich zu friedenzustellen», meinte die Mutter. «Du bleibst einfach hier. Gross-tante wünscht dich da zu behalten. Sie hat mir versprochen, dich karden und spinnen zu lehren. Dazu braucht es Zeit und Geduld, und da du etwas unruhig bist und deine Ansicht schnell änderst, habe ich den Vorschlag abgewiesen.»

Aus SJW-Heft Nr. 772

DIE ROSAWOLKE

von G. Sand/G. Rickenmann

Reihe: Literarisches

Illustrationen: Hanni Fries

Alter: von 13 Jahren an



Illustration von Harriet Klaiber aus SJW-Heft Nr. 771 «Drei Burschen — drei Abenteurer»

Die Mammuthöhle

«Seht her! Da sind Spuren von Schritten!»

Christian bestätigte dies mit verhaltener Stimme.

«Sonderbare Spuren, dazu noch frische!» bemerkte Fred nachdenklich.

«Wenn es ein wildes Tier wäre?» mutmasste der Jüngste ängstlich.

«Womöglich ein Büffel oder ein Mammut», neckte der unverbesserliche Fred.

Zur Sicherheit liess Jean-Loup den starken Strahl seiner Lampe um die ganze Höhle kreisen. Entsetzt vernahm nun das Trio ein dumpfes Knurren und sah, wie sich plötzlich am andern Ende der Grotte eine dunkle Masse bewegte.

«Ein Bär!» stellte Jean-Loup fest.

«Nur drei Pfadfindermesser zur Verteidigung gegen einen gewaltigen Bären.»

Langsam tänzelte das schwere Tier heran. Christian, von Angst gelähmt, hatte nicht einmal mehr die Kraft, zu sprechen, und Fred, dem Unverwüstlichen, war jedes Lachen vergangen. Glücklicherweise bewahrte Jean-Loup seine Kaltblütigkeit. Rasch gab er seinen Stock Fred und zückte sein Messer. Aber der Bär bewegte sich so langsam und gemessen vorwärts, dass Jean-Loup sogleich feststellte, dass ihnen genügend Zeit zur Flucht blieb:

«Kehrt! Schnell hinaus!» kommandierte er ohne Zögern.

Er zog seine Kameraden hinter sich durch die Galerie; die Jungen stiessten und ritzten sich an den scharfen Felsvorsprüngen.

Aus SJW-Heft Nr. 771

DREI BURSCHEN — DREI ABENTEUER

von Jean Feyrin/L. Dieudonné

Reihe: Reisen und Abenteuer

Alter: von 10 Jahren an

Illustrationen: Harriet Klaiber

New York, eine Welt für sich

Zum Leben und Erleben New Yorks gehört die Subway – die Untergrundbahn. Morgens und abends stauen sich im Labyrinth ihrer unterirdischen Gänge unübersehbare Menschenmengen, Leute, die sich ein oder zwei Stunden weit zur Arbeit oder nach Hause begeben. Jedermann versucht, sich möglichst bald in einen der bereits vollgepfropft heransausenden Eisenbahnwagen zu quetschen. Wenige sitzen, viele stehen, einige schlafen, die andern lesen, oft in den unmöglichsten Stellungen. Niemand spricht. Man lässt sich rütteln, vom durchdringenden, hallenden Lärm die Ohren füllen, während man tief unter Strassen und Wolkenkratzern, unter dem Hudson oder dem East River durchsaust. Und bei jedem Halt wiederholt sich das Drängen, Drücken, Quetschen, aus dem Wagen hinaus, in die Wagen hinein. Je nachdem, unter welchem Quartier der Halt stattgefunden hat, sind es vorwiegend schwarze, gelbe oder weisse Menschen, die nun, eng aneinandergedrückt, stumpf und stumm und schwitzend dastehen.

Hier in der Subway scheint jedermann seine Maske fallenzulassen, ohne Scheu seine Gehetztheit und Müdigkeit zu zeigen. Es gibt keine neugierigen Blicke, kein Verwundern. Man kann ebensogut in Lumpen gehüllt einsteigen wie im Frack und Zylinder. Der Weisse steht neben dem Neger. Inder, Chinesen, Armenier, Araber, Juden – alle sind hier anzutreffen, junge und alte Menschen, Männer und Frauen. Und jedermann ist den gleichen Unannehmlichkeiten ausgesetzt: der Hitze und der stickigen Luft, dem schrecklichen Gemisch all dieser verschiedensten Ausdünstungen. Doch genießt auch jedermann den Vorteil der Subway: während der Stosszeiten, wenn alle Strassen rettungslos mit Autos verstopft sind, doch vorwärtszukommen.

Gross-New York zählt heute rund 14 Millionen Menschen. Es ist eine Welt für sich, eine Welt, die immer wieder Neues offenbart. Sie zieht an und stösst ab, schenkt Gemeinschaft und lässt einen tiefstes Einsamsein erleben, bereichert und höhlt aus...

Aus SJW-Heft Nr. 773

KENNST DU AMERIKA?

von Paul Eggenberg

Reihe: Reisen und Abenteuer

Alter: von 12 Jahren an

Illustrationen: Photos